



Sept. 17

3

Key Beerdigung

Der
Wohl-Erbarn / Hoch-Ehr- und Tugend-reichen
K A U E N

Anna Cathar.

gebobr. Weinmannin /

T I T.

W E R R E

Christian Kreugemañs /

Altisten Bürgers / fürnehmen Jubilierers und Handels-
Manns allhier /

Winterlassenen Frau Wittbe /

Welche geschah am 24. Novembr. 1710.

Wolten ihr herglichs Mitleyden bezeugen

Deroselben

Hobe Gönner und ergebenste Freunde.

L E Y P Z I G /

Gedruckt mit Brandenburgerischen Eschiffen.

AK

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or reference.

Large Gothic text with decorative flourishes on either side.

Handwritten text in Gothic script, possibly a name or title.

Small handwritten text or initials.

Large Gothic text, possibly a main title or heading.

Handwritten text in Gothic script, possibly a subtitle or description.

Handwritten text in Gothic script, possibly a name or title.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or reference.

Small handwritten text or initials.

Small handwritten text or initials.

Large Gothic text, possibly a main title or heading.

Small handwritten text or initials at the bottom of the page.





An die
Seligst-verstorbene Frau Creugemannin.

Sie gibst du Götte gern/was Deinem
Götte zusteht.
Denn beydes Leib und Seel Er hatte Dir
gegeben ;
Das brauch' stu Ihm zu Dienst in Dei-
nem ganzen Leben.
Nest aber/ da Dein Geist zu Ihm in Himmel geht/
Da wird diß schöne Wort * vollkommen nun erfüllet/
Und Dein Verlangen auch nach Deinem Götte gestillet.

* Aus dem gestrigen Evangelio/
Matth. XXII, 21.

Gebet Götte/was Göttes ist.

Zu guten Andencken der Seeligsten Martron
und Trost der hinterlassenen lieben Kinder
setze es mittheidend

D. Immanuel Horn/
Zu St. Thomas Pastor.

Sie ist die SELIGE nunmehr dazu gelanget/
Was Sie sich längst gewünscht/woran Sie stets
gedacht?

Näh! aufgelöst zu seyn/hat Sie gar offft verlanget ;
Bey Christo stets zu seyn/war Ihr Wunschs Tag und Nacht.
Drumb

Drumb hat der Heyland Sie nunmehr zu sich gezogen
Aus Gnaden/ weil Er ja Sie je und je geliebt.
Nun ist Sie aller Angst/ Furcht/ Noth und Schmerz ent-
flogen

Und allda angelangt/ wo Sie nichts mehr betrübt.
Die Seele wird von Gott mit wahrer Freud erquicket/
Der abgematte Leib ruht in der Erden-Grufft.
O wohl dem/ welcher sich bey Zeit zum Sterben schicket/
Der stirbt nicht/ wenn er stirbt/ weil Gott ihn zu sich rufft.
Sie/ Hochbetrübtste/ Sie hemmen Ihre Thränen/
Dieweil der Seligen gewiß sehr wohl geschehn/
Sie wird sich nicht zu Uns/ Sie aber nach Ihr sehnen/
Bis Sie dereinst erfreut einander wieder sehn.

Der Seligen zu schuldigen Ehren/ und denen
betrüben Leydragenden zum Troste
schrieb es

D. Johann Günther/
Archi-Diac. zu St. Thomas.

Es bleibt der Frommen Todt der Eingang
zu dem Leben/
Allwo nach Angst und Noth in jener Ewigkeit
Umb ihren Leib und Geist die Sieges- Bahnen
schweben/
Dergleichen Glücke auch die Seeligste erfreut.
Ein heller Königs- Schmuck ziert die verklärte
Seele/
Drumb reißt/ Betrübtste/ Such aus der Weh-
muths Höhle.

Dieses wolte der selig- verstorbenen Fr. Kreutz-
männin zu Ehren beschrien

D. Gottfried Barth.
E

SD wird Sie durch den Todt nunmehr der Noth ent-
rissen/
Die Sie im Wittben-Stand viel Jahr erfahren müs-
sen/

Und Ihr viel tausend Ach! und Seuffzer ausgeproßt;
Doch war Sie gleich bey GOTT ins Wittben-Buch geschrie-
ben/

Ist Sie hergegen auch nicht ohne Trost geblieben.
Und da Er Sie nunmehr jetzt zu sich kommen läßt/
Ist gänzlich alle Noth und Kummer überwunden/
GOTT selbst den wischt nunmehr Ihr alle Thränen ab/
Sie zehlt/ und weiß von nichts/ als lauter Freuden-Stunden.
Der matte Leib geht zwar zu seiner Ruh ins Grab;
Doch wenn die Stunde kömmt/ da alles wird zergehen/
Soll auch was sterblich ist/ unsterblich auferstehen.

Der wohlhel. Fr. Kreugemann zum letzten
Ehren/ und denen vornehmsten Leidtragern
den zum Trost schrieb dieses

D. Christoph Schreiter/ Prof. Publ.

WEN das Verhängniß stets auff lauter Rosen fähret/
Wen kein gespizter Dorn/ kein Messel-Strauch
verleßt/
Der starret/ weil ihm die Furcht Verstand und Sinnen rüh-
ret/

Wenn die erboste Wuth des Todes an ihn seht.
Wer aber Ungemach/ wer herbe Waat geschmecket/
Wer mehr verdrüßliche/ als frohe Stunden zehlt/
Der wird durch dessen Pfeil zu keiner Zeit erschrecket/
Sein Wuth bleibt unverzagt/ wenn sich ein andrer quält.
Es hat die Seelige auch diesen Ruhm erworben/
Der Himmel führte Sie die rauhe Schmerzens-Bahn/
Drumb war Sie/ eh Sie starb/ der Welt schon abgestorben/
Drumb sahe Sie den Todt als die Erlösung an.

Dieses wolte mitleidend hinzu sehen

D. Johann Caspar Grimm.

Echt da wir abermahlein Kirchen Jahr beschließen /
Beschließt die Seelige zugleich ihr Lebens Jahr:
Sie will der neuen Lust bey uns nicht mehr genießen!
Sie fängt das neue an / wo Freude immerdar.
Zwar werden wir auch bald ein neues Jahr anfangen /
Wie wohl die alte Noth geht auch von neuen an;
Allein die Selige kan in Vergnügung prangen /
Drumb wohl dem / der wie Sie das Jahr beschließen kan!

M. Friedrich Werner /

Vesper-Prediger an der neuen Kirche in Leipzig.

Die Griechen hatten zwar die Vorschrift ausge-
macht:
Man sollte nimmermehr ein graues Haupt beweinen;
Dieweil der Himmel selbst dergleichen müriben Beinen
Mit Fleiß den schwarzen Sarg statt Ruhe zugebacht.
Doch wer der Tugend Lauff / den Sie vollführt / soll hö-
ren /
Der kan sich / Seeligste / der Thränen nicht erwehren.

Der wohlsel. Frau Kreuzgemannin
zum wohlverdienten Nachruhm /
und denen vornehmen Lepdragen-
den zum Trost schriebs.

M. Carl Friedrich Pezoldt /

der Philosoph. Fac. Assessor und der Schu-
len zu St. Thomas Colleg. III.

Auff der

Frau Kreuzgemannin sel. Abschied.

Wer stets in Gott gelebt / stirbt wohl / wann er gleich
stirbet
Ganz unvermuthend hin / weil er dadurch erwir-
bet

Die

Die frohe Seeligkeit / so ihm GOTT so beschert/
Da der / so unbereit / gar schnell zur Hölle fährt.
Der Seligen Seuffzer war: **H**Erz/lehr mich wohl be-
dencken

Daß ich einst sterben muß; Demnach mir wollest schen-
cken

Das schöne Paradiß / so dein Sohn mir verdient
Durch seinen bitteren Todt / und mich mit dir versühnt.
Sie scheidet also ab / nach ihres GOTTES Willen/
Und muß / was Ihr gesetzt / gehorsamlich erfüllen.
Betrübte / die Ihr seyd / seht GOTTES Finger an /
Und dencket: Was GOTT thut / daß es doch wohl gethan.

Zum Trost denen über Deren respect. leibl.
und Grosse auch Schwieger & Mutter
beschenehen Todes-Fall hinterlassenen
Betrübten schriebs aus Schuldigkeit

Johann Seyffarth / Advocat.

In seinen ehemahls gehorsamsten liebwertthen Untergebenen/

Johann Christian Kreugemann/

Bon. Art. Cult.

M. Paulus Abraham König.

Mein Kreugmann / kennstu noch Hand / Treue und
Gemütthe/

So ehmahls Dir das Bild der Tugend eingepreat/
So nimm noch jekund an / in Deiner Jahre Blütthe/
Was bey der Mutter Brust Sie dir vor Augen legt.
Du stehst im Trauer-Boy vor deiner Mutter Grabe/
Die so bey Tag als Nacht stets vor dein Wohl gewacht/
Und legt als Kindes-Kind die schuld-gen Pflüchten abe/
Und rufft ihr traurig zu: Frau Mutter / gute Nacht!
Indem ich aber auch so weit nicht von dir stehe/
So dünckt mich / ist mir recht / wie aus der finstern Brust
Noch ein ganz heller Schall getreuer Worte gebe/
Der dich insonderheit bey deinem Rahmen rufft :
Mein Außserwehltter Sohn / du Sohn von meinem
Weibe/

Ach mein gewünschter Sohn! vergiß der Mutter
nicht

Und Sorge daß Ihr Wort vor dir ein Denckmahl bleibe/
So Sie noch aus der Gruft zu deiner Wohlfarth spricht:
Gib Gott und dessen Geist dein Herz nur zu regierē
Und laß die Laster-Brut nicht deine Leitung seyn/
Laß dich den Tugend-Steg zu deinem Zwecke führen/
Und schließ in Herz und Sinn/was Gott gefällig/ ein.
Die Furcht des HErrn laß der Weisheit Anfang bleiben;
Denn ohne jene kan doch diese nicht bestehn.
Laß alsdenn Fleiß und Müh der Sinnen Jüder treiben/
So wird dein Wohlfarths-Schiff zum sichern Porte gehn.
Du bist der einzge Sohn/ der einzge von dem einen/
Den mir des Höchsten Hand noch endlich überließ;
Drum laß dir doch zum Lichte den einzgen Isaac scheinen/
Der so gehorsam als getreu sich stets bewieß.
Die Ehre/ die ein Kind den Eltern schuldig bleibet/
Erzeige mit Gedult mit Worten und der That
Dem Vater/ welcher dich zum Guten fleißig treibet/
Der Mutter/ welche dich stets in dem Herzen hat.
So leg ich den auff dich den Grosse-Mutter-Seege/
Der baue dir dereinst des Glückes Häuser aus.
Ach! geh doch unverrückt auff Gottes guten Regen/
Und ach! so segne Gott dich und dein ganzes Haus!
Diß war gewiß der Sinn von Deiner Mutter Herken/
Den diese Hand dir ißt/ mein Kreuz'mann/ vorgelegt/
Ich weiß/ du wirst hiermit nicht als mit Bildern scherzen/
Weil deine junge Brust noch gute Funcken hegt.

Sie will die Seeltige voriekt zur Ruhe gehen;
Ihr Bette/ das Sie sucht/ ist eine kühle Gruft/
Umb die der Engel Schaar als muntre Wächter stehen/
Bis Sie ein Feldgeschrey von Ihrem Schläfe ruft.
Wohlan Herrübreste! das kan Euch fröhlich machen:
Sie schläfft/ und wird hernach zum Leben aufserwachen.

Aus schuldigster compassion gegen das werthe
Kreuzgemännische Haus schrieb es

M. Johann Jacob Cloß.

† † † ○ † † †

78 M 466

ULB Halle 3
005 022 843



V077



Nede.

lischen Vaters; Sie
dres liebeichen Heylan-
erer Heil. Engel/welche
Bette stehen und sie be-
ber noch aus der Grufft
hemahls die Schweden
ne zu einem schlaffenden
erschlaffen; zur Verfi-
de zur Beförderung des



Key Beerdigung

Der
Wohl-Erbarn / Hoch-Ehr- und Tugend-reichen
K A U E N

Annen Cathar.

gebobr. Weinmannin /

T I T.

K A U E N

Christian Kreugemañs /

Altisten Bürgers / fürnehmen Jubilierers und Handels-
Manns allhier /

Winterlassenen Frau Wittbe /

Welche geschah am 24. Novembr. 1710.

Wolten ihr herrliches Mitleyden bezeugen

Deroselben

Hohe Gönner und ergebenste Freunde.

1 7 3 3 3 3 1

Gedruckt mit Brandenburgerischen Schriftten.

AK